

Designpreis für das Bad der Zukunft

Badezimmer-Oscar

In erster Linie richtete sich der 1. Hoesch-Designwettbewerb „Bad der Zukunft“ an Frauen. Aber auch männliche Mitstreiter konnten ihre Entwürfe für das Bad von morgen einreichen. Anfang Februar fielte jetzt eine prominente, übrigens rein weibliche Jury, nach rund achtsündiger lebhafter Beratung im Museum der deutschen Binnenschiffahrt in Duisburg ihre Entscheidung.



Hoesch-GF Jochen Drewniok (links) und Marketingleiter Werner Arthold mit der Jury (v. l.): Elke Steinlein, Petra Gerster, Uta Brandes, Bettina Böttinger und Angela Oedekoven

Bereits im Sommer letzten Jahres startete der erste Hoesch-Designwettbewerb zum Thema „Bad der Zukunft“. Gefragt waren innovative und avantgardistische Entwürfe für das Bad von morgen. Insbesondere Frauen, die sich in der Praxis zwar oft als Hauptverantwortliche für die Einrichtung des Bades bewähren, nicht aber als dessen Entwerferinnen, wurden zur Teilnahme aufgefordert. Zugelassen waren Studierende der Fachrichtungen Design und Innenarchitektur ab dem sechsten Semester sowie Absolventen mit maximal vier Jahren Berufserfahrung.

Angefordert haben die Unterlagen vorrangig Einzelpersonen. Aber auch die Uni Essen und die FH Leipzig bearbeiteten den Wettbewerb im Rahmen eines Semesterprojektes. Außerdem waren Unis und Fachhochschulen aus Berlin, München, Wuppertal, Düsseldorf, Stuttgart und Krefeld sowie viele Privatunternehmen interessiert. Tatsächlich eingereicht wurden dann 126

Ideen und Entwürfe, die sich dem Urteil der Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Uta Brandes von der Uni Köln stellten.

Übrigens war auch der Rest der prominenten Jury weiblich besetzt: Die Bad Oeynhausener Innenarchitektin Elke Steinlein (Aufbaustudium Badgestaltung), die Moderatorinnen Bettina Böttinger von B.trifft und B.fragt sowie Petra Gerster von Mona Lisa waren ebenso bei der Bewertung am 3. Februar in Duisburg, wie die Düsseldorfer Designerin Angela Oedekoven-Gerischer. Auch unter den Teilnehmern war ein großer Frauenanteil zu verzeichnen.

Abschied vom Bade-Entchen

Aus dem gesamten Bundesgebiet und aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Luxemburg, Belgien, Slowenien und den USA trafen Bad-Visionen ein. Präsentiert wurden sie meist in klassischer Form: Auf Pappen, Tafeln, Zeichnungen und als Textdokumentationen. Zusätzlich illustrierten 28 Bewerber ihre Ideen mit Modellen. Drei nutzten die Möglichkeiten der neuen Medien und zeigten ihre Vorschläge auf CD-ROM. Gemeinsam war jedoch allen der Abschied

von gängigen Badvorstellungen. Das Klischee der rosa Badidylle mit Bade-Entchen wurde ebenso überwunden wie das triste Dasein der Notdurftzelle. Das Bad wurde vielmehr als Wohn- und Wohlfühlraum interpretiert, der auch funktionalen und ökologischen Kriterien entsprechen muß. Mobiles, variables und multifunktionales Baden mit verstell- bzw. kombinierbaren Badmöbeln und wassersparende Vorrichtungen waren bevorzugte



Einen der ersten Preise erhielten Tilmann Kerkhoff und Jojo Faubel für ihre auf CD-ROM eingereichten „Opaque Elements“



*Von der Hängemattenbade-
wanne „Hazwaio“ über die
multifunktionale „Wasser-
schlange“ bis zum versenk-
baren WC bei „Wave II“
reichten die Entwürfe*

Themen. Ebenso wurden visionäre High-Tech-Vorstellungen vom Cyberbath bis hin zur Lichtdusche entwickelt. Auch für die Gestaltung des Bades behinderter und älterer Menschen sowie das Familienbad wurden Lösungsvorschläge eingereicht.

Lack und Leder

Der nachträgliche Einbau von Badzellen, z. B. bei Dachausbauten oder bei der Modernisierung im sozialen Wohnungsbau war durch seinen Praxisbezug ein besonders



*Den Sonderpreis für Funktionalität bei
Einsätzen im sozialen Bereich erhielt die
Stuttgarterin Elke Knittel für ihre Arbeit
„Mobiler Waschtisch“*

attraktives Thema für viele Entwerfer. Die Funktionalität von Wannen, Duschen und Waschtischen war ein weiterer Aspekt des innovativen Designs. Es gab Produktvorschläge, bei denen Kombination und Multifunktion im Vordergrund standen: Einige Vorschläge kombinierten zwei oder mehr Ausstattungsteile wie Waschtisch und Bidet, Dusche und Wanne (die Dusche wird aus der Wanne herausgezogen), Dusche und Heißluftgebläse, Dusche und Waschtisch.

Die Liebe zum Detail offenbart sich bei Badaccessoires, elf Einreichungen präsentieren z. B. Seifenschale, Armaturen und Beleuchtungselemente in ungewohnten Formen. Weiterhin wurde über Integration von Sitzgelegenheiten, Trennwänden oder Aufbewahrungsvorrichtungen nachgedacht. Einige Entwürfe befassen sich mit der Dekoration des Bodens (Schlauchteppich) oder der Wände. Neue Materialien wie Gummi, Leder und Latex sorgen für spannende Oberflächenstrukturen. Auffallend war, daß neben Form, Design und Funktion auch das Erleben eine große Rolle spielte. Viele Entwürfe verleihen dem Erlebnisraum Bad einen betont sinnlichen Charakter.

Unentschieden nach Verlängerung

Zwei der eingereichten Arbeiten überzeugten die Jury soweit, daß beschlossen wurde, den ersten Preis zweimal zu vergeben. Die rein konzeptionelle Arbeit „Offener Wasserraum“ von acht Studenten der HdH Berlin traf die Aufgabenstellung „Bad der Zukunft“ ebenso wie der als CD-ROM präsen-



tierte Vorschlag „Opaque Elements“ von Tilmann Kerkhoff und Jojo Faubel, Designstudenten an der Gesamthochschule Wuppertal. Dafür gab es jeweils 10 000 DM.

Spontan entschlossen sich die Veranstalter die Arbeit „Mobiler Waschtisch“ von Elke Knittel aus Stuttgart, wegen ihrer durchgestalteten Ästhetik und Funktionalität mit einem Extrapreis in Höhe von 5000 DM auszuzeichnen. Den Sonderpreis „Wasserreise“ erhielt Tanja Finkbeiner, Industriedesignerin in Pasadena/USA, für einen eleganten Wasserhahn mit neuartigem Kippmechanismus. Zusätzlich erhielten Britta Haug und Elke Röder von Design Direkt, einen Sonderpreis in Höhe von 1000 DM für einen Toilettenhalter und -spender zur Montage an der Decke.

Ob aus den erfolgreichen Visionen in Zukunft handfeste Produkte werden, liegt jetzt hauptsächlich in den Händen der Veranstalter. Hoesch-Geschäftsführer Jochen Drewniok hat jedenfalls fest versprochen, kurzfristig zu prüfen, inwieweit die Siegerentwürfe zu realisieren sind. □